

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchste Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 162.

Dienstag den 5. November.

1878.

Für November und Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ um Breite von 84 resp. 80 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Anzerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**England** kaufte die Delagoa-Bay von den Portugiesen für eine halbe Million Pfund Sterling. Die sehr geräumige Delagoa-Bay liegt an der Südküste Afrikas, ist eine wichtige Position für den Verkehr des Kaffernlandes.

Die **Türkei** schickt in der Beförderung, daß die Küsten aus Anlaß des Aufstandes in Nordmacedonien zu einer Besetzung ihrer Provinz schreiben können, alle von Constantinopel abgehenden Truppenverstärkungen hauptsächlich nach Seres und Trumigja. Auch von Bristina und Stopia gehen beträchtliche Truppenabteilungen nach Macebonien. Der Sultan hat neuerdings Osman Pascha mit der Ueberwachung der Befestigungsarbeiten auf der Verteidigungslinie Schataldia-Derfos beauftragt. General Toleben hat sämtliche russische Linien bis Luleburgas besichtigt. Das russische Hauptquartier trifft Vorbereitungen für die Ueberwinterung eines großen Theils der Armee in der Umgegend von Adrianopol. Die Führer des Aufstandes auf Kreta schickten sich an, die Insel zu verlassen.

Die **griechische** Ministerkrise ist nunmehr beendet; das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Trifunidis Präsidium, Außenwärtiges und Finanzen, Mauroforadios Unterricht, Kairaiskakis Krieg, Kanaris, Marine, Jaimis Inneres und Justiz.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten von **Nordamerika** hat im Monat Oktober d. J. um 1,708,000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatz befanden sich ult. Oktober 227,666,000 Dollars in Gold und 1,711,000 Dollars in Papiergeld.

## Deutschland.

Aus **Berlin**, 1. November wird offiziell berichtet: „In der Instruction des preussischen Ministers des Innern zur Ausführung des Socialversicherungsgesetzes ist in Betreff der eingetragenen Genossenschaften, Hülfekassen u. s. w. ausdrücklich hervorgehoben, daß die Behandlung derselben eine besondere Sorgfalt und Umsicht erfordere, damit jede Beunruhigung dieser Gattung von Vereinen, soweit sie ihrer Bestimmung treu bleiben, und jede Beeinträchtigung ihrer heilsamen Zwecke thunsücht vermieden werde, während andererseits dem bereits vielfach bemerkten und voraussetzlich zunehmenden Mißbrauch zur Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen entgegengetreten werde.“

Der **Reichs-Anzeiger** berichtet: Von den während der Belagerung von Paris in Gefangenschaft gerathenen deutschen Soldaten war eine Anzahl in vorgerathenen Krankenhäusern verstorben und auf den öffentlichen Kirchhöfen von Paris beerdigt worden. Aus Anlaß von Umgrabungen auf dem Montmartre-Kirchhof, welche auch Gräber deutscher Soldaten einbezogen drohen, hat die französische Regierung vor Kurzem verfügt, daß auf den Kirchhöfen Père

Lachaise und Montparnasse besondere mit Denkmälern zu versehen und mit ewigem Ruherecht auszustattende Grabstätten errichtet und in diesen die irdischen Reste der sämtlichen auf pariser Kirchhöfen damals begrabenen deutschen Soldaten vereinigt werden sollen. Insbesondere werden in Folge dessen die jetzt in „Fosses Communes“ des Montmartre-Kirchhofes beerdigten irdischen Reste von 16 zum Theil bei Le Bourget gefallenen Soldaten eine würdige und dauernde Ruhestätte auf dem schönsten Kirchhofe von Paris, dem Kirchhofe Père Lachaise finden.

Dem **Admiral Werner** soll in der englischen Marine eine Stellung angeboten worden sein, welche an Rang, Einfluß und Einkünften diejenige, welche er in der deutschen Marine eingenommen, überträgt.

Die **Befestigung** des Herrn v. Forderbeck zum Oberbürgermeister von Berlin ist noch nicht eingegangen, obgleich an derselben in keiner Weise gezwweifelt werden kann. Man erwartet dieselbe in aller nächster Zeit, da Herr v. Forderbeck noch im Laufe dieses Monats sein Amt antreten will. Der erste Act seiner öffentlichen Thätigkeit im neuen Amte möchte in der Begrüßung des Kaisers bei der Rückkehr nach Berlin bestehen, welche auf Donnerstag den 5. Dezember angesetzt ist.

Die **Erhebungen**, welche im gesammten Umfange der preussischen Monarchie für die Zwecke der Tabakenquete-Commission gemacht worden sind, werden in den nächsten Tagen zum Abschluß gebracht. Ein großer Theil der Resultate ist durch das preussische statistische Amt bereits an das Reichsfinanzamt abgeführt worden. In einzelnen Theilen der Monarchie, namentlich in Berlin, wird vielfach über Unvollständigkeit der erzielten Resultate geklagt. Einzelne Beteiligte verweigern geradezu die Auskunft; andere füllen die Fragebogen absichtlich oder unabsichtlich unvollständig aus. Unter solchen Umständen glaubt man nicht, daß es möglich sein wird, aus diesen unvollständigen Mittheilungen viel Nutzen für die Untersuchungs-Commission zu ziehen. Man hofft mit Bestimmtheit, die gesammten Arbeiten der Commission im Laufe dieses Monats abschließen zu können.

Den **Ortsbehörden** und **Gemeindevorständen** ist in Erinnerung gebracht worden, daß vom 15. bis 20. d. M. die Ermittlung des Ernte-Ertrages für das Jahr 1878 erfolgen soll. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung der bereits im Juni aufgestellten Tabelle zur Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung.

Nach dem **Berichte** über die berliner Stadtsynode vom 31. October soll Präsident Hegel erklärt haben: Die Besoldungen der Kirchenbeamten u. s. w. haben die Gemeinden aufzubringen. Wenn die Gemeinden sich dessen weigern sollten, so habe das Kirchenregiment das Recht, diese Kosten mit Hilfe des Polizeipräsidiums creditivisch beizutreiben. Das Kirchenregiment werde auch demgemäß verfahren. Man will hier die Auffassung des Präsidenten Hegel in dieser Angelegenheit nicht gelten lassen und jedenfalls sind seine beinahe drohenden Worte nicht geeignet, Gemüther für die Bewilligung von Kirchenneuen zu gewinnen. Ein Theil der berliner Blätter ist

der Meinung, man solle als Aequivalent für die Kirchensteuer eine größere Duldung für freisinnige theologische Auffassungen fordern.

Der **Fürsorge** für entlassene Strafgefangene soll, wie es scheint, staatlischerseits größere Beachtung zugewandt werden; wenigstens sind Anfragen über die Thätigkeit entsprechender Vereine ergangen und ob diese von Gemeinden gefördert werden, beziehentlich ob ein Bedürfnis zur Förderung und Unterstützung derselben durch den Staat vorliegt.

Der „**Nordd. Allgem. Ztg.**“ geht eine Mittheilung aus Livorno zu, wonach unter den dortigen Subtribunen ein „**Circolo Carlo Nobiling**“ in der Bildung begriffen ist. Dieser Verein will künftigen Geschlechtern „das Gedächtnis der großen Männer erhalten, welche sich mit dem Wort der Feber oder der That der Emanzipation des Menschengeschlechtes widmeten.“ „In gerechter Bewunderung des Beispiels des furchtlosen deutschen Philosophen“ (!) soll der Verein die obengenannte Bezeichnung empfangen und sollen die Mitglieder ihre ganze eigene Kraft einsetzen, um die Befreiung des Menschen von dem dreifachen Joch der Pöbel, der Volkswirtschaft und der Religion zu vollenden.“ Wir wollen zur Ehre der akademischen Jugend von Livorno annehmen, daß die Organisations-Commission, welche ihr vor schlägt, dem Gedächtnis eines ganz gemeinen Meuchelmörders auf diese Weise zu huldigen, lediglich den Reizen internationaler Anarchisten angehöret, deren hirnverbrannte Ideen in den Thaten eines Hödel, Nobiling und Muncali ihren schaußlichen Ausdruck fanden.

## Das Brack des „Großen Kurfürst“.

Die Arbeiten, welche zur Hebung dieses Brackes angestellt worden, haben nach der „**Post**“ folgendes Ergebnis geliefert:

Zunächst gelang die Bergung einer Anzahl werthvoller, am Brack befindlicher Gegenstände. Dann aber wurde ermittelt, daß das Schiff mit dem Kiel schräg nach oben auf dem Boden liegt und zwar so, daß die nach dem französischen Ufer des Kanals gewendete Backbordseite, auf welcher sich auch das durch den Rammschiff verursachte Leck befindet, mit der Außenkante des Oberdecks auf dem Boden aufliegt resp. um ein Weniges in denselben eingesunken ist, während auf der Steuerbordseite die Oberdeckskante mehrere Meter vom Meeresboden entfernt ist. Der Neigungswinkel des Schiffes gegen die Vertikale beträgt ca. 15 Gr. Der Meeresgrund an der Unglücksstelle ist fester größerer Sand mit kleineren Steinen und Schlickbildung; legiere macht sich namentlich in dem Raume zwischen Oberdeck und Meeresboden geltend und erschwert, durch die Bewegungen der Taucher und der Strömung von Ebbe und Fluth aufgeführt, die Untersuchung des Oberdecks außerordentlich. Hinten fügt sich das Schiff mit dem Heckgefaß auf den Boden. Der vordere Thurm ist herausgefallen, das Schanzkleid ist theilweise geknickt, die Kommandobrücke zedrückt. Der hintere Thurm und der Schornstein hat der genannten Schwierigkeiten halber von den Tauchern nicht aufgefunden werden können; auch konnten diese nicht in das Innere des Schiffes dringen, da die Seitenfenster, welche allein zugänglich sind und zum Theil offen stehen, zu klein sind, um den

Durchgang zu gestatten. Das Schiff ist nicht durchgebrochen, wie anfangs vermutet wurde und der Schiffsboden ist bis auf das Deck unversehrt. Mit seinem höchsten Theile, dem vorderen Kiel, ragt das Boot je nach den Fluthverhältnissen 4 und 5 1/2 Faden gegen die Meeresfläche empor. Das Besagene der Takelage, Masten, Raen, Stangen, Anker etc., welche theils noch unversehrt, theils gebrochen am Schiffe haften, theils zerbrücht unter und neben demselben liegen und die Taucherarbeiten wesentlich gefährden, ist nur zum Theile gelungen.

Da sich nach allem Diesem der Zustand des Schiffskörpers im Allgemeinen als gut und brauchbar erwiesen hatte, so halten die zuständigen Techniker eine Hebung nicht für ausgeschlossen, wenn es gelingen sollte, das Deck im Wrad luftdicht zu verschließen und durch Expresen komprimierter Luft den Schiffskörper zu heben. Diesem Vorschlage stellten sich aber bedeutende Schwierigkeiten entgegen, weshalb die Admiralität beschloß, mit Herrn Albert Leutner in London in Verbindung zu treten. Alle sonstigen Auerbietungen und Projekte, welche in einer Zahl von 150 eingegangen sind, wurden abgewiesen.

Der Vertrag mit Herrn Leutner enthält in 23 Paragraphen folgende Hauptbestimmungen: „Der Unternehmer verpflichtet sich, die Hebungsarbeiten sofort nach Abschluß des Vertrages in Angriff zu nehmen; die Wahl der Hebungsmethode bleibt ihm überlassen. Die Hebung des Schiffes mit allem Zubehör soll bis zum 1. August 1879 vollendet sein. An diesem Termin muß das Schiff den von der deutschen Marine Bevollmächtigten in einem englischen Hafen oder einer sicheren englischen Rbude in einem zur Fortschaffung nach einem deutschen Hafen durchaus geeignetem Zustande übergeben werden. Bei Zweifeln ist das Urtheil der deutschen Bevollmächtigten oder der Admiralität allein maßgebend. Nach vollständiger Erfüllung der von Herrn Leutner übernommenen Verpflichtungen hat sich die deutsche Admiralität binnen zehn Tagen zu entschließen, ob sie das Schiff nach einem Heimathshafen fortschaffen oder nebst Zubehör in England verkaufen will. Im ersteren Falle verpflichtet sich die Admiralität zur Zahlung von 40,000 Pfd. oder, wenn sich die Thürme mit den Geschützen noch vorfinden, von 45,000 Pfd. Sterling. (Die britische Admiralität hat für die Hebung des „Vanguard“ 175,000 Pfd. Sterling zugesagt.) Wird das Schiff aber verkauft, so erhält der Unternehmer die Hälfte des Erlöses. Die Hebungsarbeiten werden von Herrn Leutner ohne alle Assistenz deutscherseits geführt, doch muß derselbe ein Tagebuch führen und mindestens alle 14 Tage über den Stand der Arbeiten berichten. Gelingt die Hebung aus irgend einem Grunde nicht, selbst höhere Gewalt eingeschlossen, so gilt der Vertrag als erloschen. Der Unternehmer haftet alldann noch für alle etwa durch ungeschickte Behandlung entstandenen Beschädigungen; er selbst hat gar keine Ansprüche. Der Unternehmer darf seine Rechte und Pflichten nicht auf Andere übertragen. Alle Streitfragen sollen lediglich und ausschließlich durch deutsche Gerichte entschieden werden. Herr Leutner verpflichtet sich deshaib, zu diesem Zwecke in Berlin Domizil zu nehmen. Der Vertrag wird in deutscher Sprache abgefaßt.

### Provinz und Umgegend.

† Freitag Abend sprang der Lohnkellner Hartmann aus Erfurt, welcher ein Billet vierter Wagenklasse von Bischofen nach Erfurt gelöst hatte, aber für seinen Hund nichts zahlen wollte, beim Einfahren in den Bahnhof zu Erfurt, den Hund im Arme — aus dem Wagen, glitschte aus, kam unter die Räder und fand seinen Tod. Das Fahrgeil für den Hund hätte 20 Pfennig gekostet.

† Die aus der königl. Straf-Anstalt in Halle am 31. v. M. Abends entwichenen 3 Verbrecher sind bei Wörl durch Gensdarmen ergriffen und der königl. Straf-Anstalt wieder eingeliefert. Sie hatten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Halle verschiedene Einbrüche verübt und versucht. — Freitag Nachmittag wurde der Kellner S. in der S. schen Restauration dortselbst durch den Wurf mit einer gefüllten Weinflasche seitens eines Gastes nicht erheblich verletzt, so daß seine Aufnahme in die Klinik erfolgen mußte.

† Aus Nordhausen wird der „M. Z.“ unter dem 1. ds. folgende Bärengegeschichte mitgetheilt: Heute Mittag kam ein Bär, welcher jedenfalls einem wandernden Bärenführer entlaufen ist, die Bahnhofstraße entlang, spazierte gemächlich durch die Neustadt nach dem Lohmarkte, wo er von einem Manne an der hinter ihm herschleppenden Kette festgehalten wurde. Meister Beg bemerkte aber das Anhalten übel, stellte sich auf die Hinterfüße und ging zum Angriffe vor. Als der Mann sah, daß der Bär Ernst machen wollte, ließ er ihn los, worauf sich Beg wieder auf die Socken machte und zum Sechenthore hinaus dem freien Felde zutrotzte. Die Bewohner des durch die Bestie besuchten Stadttheils sind natürlich in nicht gelinden Schrecken versetzt worden. Der Bär ist zwar verfolgt, aber noch nicht eingefangen worden. Er hat sich nach den waldigen Bergen des Kohnsteins begeben, um dort „ein freies Leben“ zu führen.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 5. November 1878.

\*\* Gestern Morgen fand die Ersagwahl der III. Abtheilung für den zum Stadtrath gewählten Herrn Zimmermeister Kops statt. Prinzipiell war in einer am Sonnabend Abend im Thüringer Hof abgehaltenen Vorversammlung beschlossen worden, die Candidaten für die III. Wählerabtheilung aus der eigenen Mitte zu nehmen und dann Herr Handeldgärtner Voigt mit Majorität als Candidat aufgestellt. Derselbe erhielt bei der heutigen Wahl 90 Stimmen und ist durch dieselben mit überwiegender Majorität gewählt. Wir können die für die Wähler der III. Abtheilung beschämende Thatsache nicht unerwähnt lassen, daß noch nicht einmal 10% derselben sich an der Wahl beteiligten. Zum Theil liegt dies aber auch an der unpraktischen Neuerung des Magistrats, keine Wählerlisten vorher auszugeben, sowie an der Verlegung des Wahltermins in die Stunden von 9—11 Vormittags, eine Zeit, in welcher nur die wenigsten der Wähler der III. Abtheilung abkömmlich sein dürften.

\*\* Ein in den Kriminalakten uneres Kreisgerichts ziemlich oft geannanter Dieb machte dieser Tage einen kleinen Abscheer nach Lauchstädt und fand dort Gelegenheit, mit einer fremden Taschenuhr nähere Bekanntschaft zu machen. Die Lauchstädter merken indes sehr bald ihren Verlust und fanden eben so schnell die Fährte des über die Grenzen seiner engeren Heimath hinaus bekannten Spitzbuben. Wie richtig man calculirt hatte, zeigte die sofort vorgenommene Hausdurchsuchung, und steht der Herr Langfinger seiner Bestrafung entgegen.

\*\* Unser Gotthardsteich ist im Laufe der vergangenen Woche abgelassen worden und nahmen gestern die Pächter desselben das Ausschöpfen des Restes des darin noch vorhandenen Fischbestandes vor. Gleichzeitig wurden Anstalten getroffen, um den massenhaft vorhandenen Schlamm zu reducieren und soll mit demselben wieder ein Stück Teich längs des Bahndammes trocken gelegt werden.

\*\* In Pendorfs's mechanischem Kunsttheater im Casinoale kommt heute Abend das mit vielem Beifall aufgenommene Stück „Sneewittchen oder die sieben Zwerge von Unterberg“ zum zweiten Male zur Aufführung. Das bekannte Volksmärchen, nach welchem das Stück bearbeitet ist, kennt gewiß jeder unserer Leser und wird diese gemüthvolle Erzählung auch in der hier vorgeführten Gestalt die beabsichtigte anregende Wirkung nicht verfehlen.

— r. „Schief geladen!“ Mit diesem bekannten Spottreife bewegte sich am Sonntag gegen Abend eine Kotte Kinder in scharfem Trabe die große Sixtstraße hinaus, gefolgt von einem stark angetrunkenen „ehemaligen Böttchermester“, der ob dieser Spottreife so in Wuth gerathen war, daß er mit seinen Holzpantoffeln das Pfaster derartig bearbeitete, daß man unwillkürlich zu der Annahme gelangte, die ganzen hier einquartierten Husaren kämen im Galopp die Sixtstraße herauf geritten. Kreisend und die Kraft seiner Armmuskeln in der Luft versuchend, bemühte er sich wieder abwärts, abermals verfolgt von den hochlachenden Kindern. Wohl fünf oder sechs mal mochte er so die Länge der genannten Straße

gemessen haben (wobei natürlich die Menge immer mehr anwuchs) als er sich endlich ermitte in seiner „Wohnung“, einem Stalle in einer Gasse der Sixtstraße, zurückzog und die immer lachenden und hochneulenden Kinder zerstreute.

### Das „Perpetuum mobile“ auf der Wanderschaft.

Unter dieser Ueberschrift bringt das „B. Z.“ einen Artikel über die Geschichte der Horstmann'schen Maschine, welche jeden Merseburger, der dieselbe gesehen, interessiren wird:

Merseburg ist eine der ältesten und berühmtesten Städte Deutschlands. Ihr Dom und ihr Meißner Schloss sind stolze und lebenswerte Bauten. Nichts größerer Ruf aber verdankte sie schon im Mittelalter ihrem Bier, das weit und breit in die Länder verferndet wurde und von dem es schon damals hieß:

„Gutes Merseburger Bier bringt den schönsten Böh herfür.“

eine liebliche Eigenschaft, die ihm auch heutige Tages noch nachgerühmt wird. Es würde weit führen, wollten wir Alles berühren, was im Laufe der Jahrhunderte Merseburg berühmt gemacht hat; mit fähigem Sage überbringen wir daher in ein Jahrtausend und gelangen, nach sumner Verbeugung vor dem „Vetter aus Merseburg“, welcher im Laufe des letzten Jahres seine Wittenfarn bekanntlich in allen Gauen Deutschlands abgehört hat, zu der Geburtsstätte einer Erfindung, welche vor nicht langer Zeit allgemeines Erkaunen hervorgeufen. Wie eine aufsteigende Rakete lenkte sie plötzlich die Aufmerksamkeit auf sich, um eben so wie eine schnell verfliegende Rakete kurz nachher wieder vergessen zu werden.

Unser Leser erinnern sich noch des Aufsehens, welches die Erfindung eines Schlossermeisters Namens Horstmann in Merseburg machte. „Es ist entdeckt, das Perpetuum mobile!“ jubelten die Genen, „woran Tausende ihr Leben, ihre Zeit, ihr Vermögen gesetzt haben, er hat es gefunden! Eine neue Zeit bricht hervor! Fort mit Menschenkraft, Pferdekräft, Wasserkraft, Dampfkraft, Perpetuum mobile!“ „Humburg“ sagten die Zweireiher, „Lafitte und Selbsttäuschung!“ kritisirten die Gelehrten. Und dann wanderten der Wissensdürstigen viele nach dem Hause des Schlossermeisters. In dem — „Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt“ — nur die kleinste (?) Zahl der Besucher bekam die neue Erfindung zu sehen, während sie noch im Gange war. Diese Wenigen nun schwarzen Stein und Bein darauf, es sei das leibhaftige Perpetuum mobile und es gestalte sich ihnen auch die „Gartenlaube“ hinzu und trug den Ruf Horstmanns bis in die entferntesten Welttheile. Und die „Gartenlaube“ muß es ja wissen!

Und inmitten aller Sieges- und Lobgesänge brach plötzlich der Finder seine Maschine ab, ohne sie bis auf den heutigen Tag wieder aufzugeben zu haben. Wir aber haben die Sache nicht aus dem Augen verloren und wenn wir dem Wanderer heute einen Rückblick auf seine weiteren Fortschritte und an überraschenden Zwischenfällen reichen Erlebnisse gönnen, so geschieht es, weil es auf die eine oder andere Weise noch einmal seine Rolle spielen wird, sei es als Merkmal von an einem Phantom verschwundener Kraft, sei es als Ausgangspunkt gerichtlicher Auseinandersetzungen.

Herr Horstmann in Merseburg also, der sein Leben der Zusammenstellung dieser Maschine widmete, mit Ausnahme einer Reihe von Jahren, die er in stiller Abgeschlossenheit verbrachte, hat wenigstens das Eine mit vielen anderen Erfindern gemein, daß er an irdischen Glücksgütern Ueberfluß an Mangel besitzt. So kam es denn, daß sich bei dem Aufsehen, welches das erste Bekanntwerden seiner Erfindung hervorbrachte, bald Kapitalisten fanden, die ihm zur weiteren Ausübung das nöthige Geld zur Verfügung stellten. Der Erster einer war ein Möbelhändler in Halle. Ihn erford sich Herr Horstmann zum Compagnon; aus seinen Händen erhielt er zunächst etwa 7 bis 8000 Mark und schloß mit ihm einen Kontrakt ab, nach welchem sie die Erfindung fünf Jahre lang gemeinschaftlich ausbeuten werden. Horstmann hielt es für das erste Erforderniß, eine neue



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Dom.** Getauft: R. Th. S. des Kgl. Reg.-Affist. Wittmaad; A. D. S. des Geschirrführers Elmer. — **Getrauet:** der Trompeter der 3. Escad. Kgl. Thür. Inf.-Reg. Nr. 12. Bod mit Frau L. geb. Jahn hier.

**Stadt.** Getauft: M. J. T. des Stadtmusikdirector Krumholz; L. M. T. des Buchbinders Richter; S. F. S. des Hdb. Richter; F. W. R. S. des Buchbinders M. Kehler; F. H. S. des Maurers Klee; J. S. des Lederfabrikant Bieganod. — **Verdigt:** den 2. Novbr. die todgeb. T. des Polgerfers Koch; ein todgeb. unehel. S.; den 4. eine unehel. T.

**Stadtkirche: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottesdienst.** Herr Past. Fehmel.

**Neumarkt.** Getauft: R. F. T. des Hdb. Klee auf dem Weeber; C. V. T. des Hdb. Steinbrück. — **Verdigt:** d. 2. Nov. der jüngste S. des Maschinemtr. Kuntz hier; der jüngste S. des Schlossermtr. Gärtner (todgeb.); ein ansehel. S.

**Altenburg.** Getauft: die T. des Kms. Löss; die T. des Oekonom Weichel; der S. des Zimmerms. Bretschneider; die T. des Dachdeckers Bretschneider; — **Getrauet:** der Rutscher F. G. Richter hier mit Frau A., geb. Schöng. — **Verdigt:** die Ehefrau des Hdb. Solme; der todgeb. S. des Hdb. Ohlle; ein unehel. S.

**Kirchen-Nachrichten von Leuchstädt. October.** Geboren ein Sohn: dem Weber Kummer; dem Bäura. u. Fuhrm. Landgraf; dem Hausb. Hermann; dem Schmiedemtr. Wagner; eine Tochter: dem Steinscher Abend; dem Wadewitr. Stöbe; dem Hdb. Veiter; dem Bäura. u. Wärdemtr. Schmidt; dem Hdb. Wundschuh. — **Getrauet:** der Former Lindner in Lindenau mit A. Müller von hier. Gestorben: der ungetaupte S. des Hansel. Schelle in der 1. W., an Krämpfen; des Buchbinders Göge einzige T., im 1. J., an Krämpfen; der unehel. S. der verw. Diezner geb. Wittig im 2. J., an der Ruhr.

Eine kleine Wohnung ist zu Neujahr zu beziehen **Veichel, Leichstraße.**

**Anna Gummert,**

Beiznäherin, Markt 21, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Wäsche, Drockhemden und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel in und außer dem Hause.

**Wein Kohlenlager,**

als Presstorf, Briquettes, böhm. u. deutsche Kohle, Steinkohl und Grude-Coaks empfehle zu billigsten Preisen franco Platz. **Neumarkt 75.**

**Julius Thomas.**

**Für Fleischbeschauer** sind die geologisch vorgeschriebenen Formulare zu Untersuchungs-Verscheinungen stets auf Lager bei

**Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

**Für Schuhmacher.**

Herren-Leisten in Weiß- und Rothbuche, mit und ohne Stopptapen; Damen-Leisten mit und ohne Keil, sowie Knaben-, Mädchen- und Kinderleisten verkauft zu Fabrikpreisen die Lederhandlung von

**Gebrüder Becker, Unterbreitestraße 22.**

**C. Schulze,**

**Presskohlensteinfabrik, Merseburg, Neumarkt, Saalauer,** berechnet vom 1. November ab pro Mille 11 Mt. — Pf. frei Stall, 9 „ 50 „ ab Fabrik.

**Kommoden**

zu sehr billigem Preis bei **Louis Nepold, Gotthardstr. 16.**

**Pa. Schweinefett**

à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt **Heinrich Schulze jun.**

**Haien- und Manningsfelle** kauft und zahlt die höchsten Preise **Bernhard Brechtel, Putzmachermstr., Roßmarkt Nr. 5.**

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, Delgruße Nr. 1, eine

**Lederhandlung**

etabliert habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur mit allerbesten Waare und den billigsten Preisen aufzuwarten und indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll

**Emil Glene.**

Merseburg, den 4. November 1878.

**Winter-Paletots**

in den neuen **Moskwa** und **Moussé-Stoffen** sind in reichhaltiger Auswahl am Lager.

**Winter-Paletots** in **Diagonal** und **Double**, elegant garnirt von 15 Mark ab empfiehlt

**J. Schönlicht.**

Merseburg, im November 1878.

Meines wohlschmeckendes **Roggenbrod** à Pfd. 9 Pfg. bei **H. Schäfer.**

Täglich frisch gebrannten **Caffee à Pfd. 1 Mk. 40 Pfg.** Derselbe ungebrannt à Pfd. 1 Mk. 10 Pfg. empfiehlt **Heinr. Schultze jun.**

**Für Schuhmacher!** Stiefelsohlen: einfache und Doppelleisten nur in starker Waare; **Umschüttel** und **Haugarne** verkauft zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von **Gebrüder Becker, Unterbreitestraße 22.**

**Gummischuhe und Regenmäntel** werden schnell und dauerhaft reparirt von **G. Fliege, Vorwerk 7.**

**Visiten-, Adreß- und Einladungskarten,** überhaupt alle Druckarbeiten fertigt sauber u. billigst **J. Karins, 10 Saalstr. 10.**

**Sophas** von 12 Thlr. an, Bettstellen mit **Matratze** von 12 Thlr. an, **Schlaf- und Lehnstühle, Kaulenzer, Fußbänken, Fußstühle** u. s. w. hält zu billigen Preisen stets vorräthig **Otto Bernhardt, Tapetirer, Markt 26.**

**Alle Art Damen-Schneiderei** wird entgegengenommen von **Frau Kojfel, geb. Faust, Gätterstraße 23.**

**Aetz-Natron** zum Seifekochen billigt bei **Rudolph Kühne, Markt.**

**Für Schuhmacher!** Unser Lager in rheinischem Zuhleder sowie hannoverschem Brandsohleder, **Kuldiven, Semlof, gehämmertem rheinischem Walsleder** ist vollständig assortirt und verkaufen wir zu den billigsten Preisen. **Gebrüder Becker, Lederhandlung, Unterbreitestraße 22.**

**Penndorf's mechanisches Kunsttheater** im **Casino zu Merseburg.**

Dienstag den 5. November. Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male: **Eucenittiden** und die sieben **Berge von Unterberg** oder: Die verfolgte Königstochter. Mit einem brillanten Schlußstück. Allen uns beehrenden Theaterfreunden durch dieses Märchen einen unterhaltenden Abend versprechend, setzen wir uns um so mehr um so zahlreicheren Besuch entgegen. **Achtungsvoll Wittve Penndorf aus Leipzig.**

**Mittwoch den 6. d. M. Abends 8 1/2 Uhr.** Tages-Ordnung: Verschiedene wichtige Gegenstände zu erledigende Gegenstände. **Der Vorstand.**

**Allgemeiner Turn-Verein.** Mittwoch den 6. d. M. freies Bier aus der Strafkasse der Säger. Sonntag den 10. d. M., Abends 8 Uhr **Gesellschafts-Abend** im Thüringer Hofe, zugleich Verlosung der Gewinne aus der **Albert-Lotterie.**

**Baronovsky's Restauration** Dom. Heute Dienstag und morgen Mittwoch **Schlachtfest** früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Brat- und frische Würst** **Weißes und Wurstsuppen-Fest** empfiehlt d. E. **Für die Abgebrannten in Lengsfeld** sind eingegangen: von **Frl. A. D. 3 Mt.** Die Expedition des „**Merseburger Correspondent**.“

**Durchschnittsmarktpreise** vom 27. October bis mit 2. November 1878.

Weizen, pr. 100 Kilo	18 50	Schweinefl., pr. Kilo	1 20
Roggen do.	14 58	Schäbfl., do.	1 15
Gerste do.	16 60	Kalbfl., do.	1 10
Hafers do.	13 50	Butter do.	2 80
Erbsen, do.	20 50	Eier, pro Schd	4 40
Linsen do.	21	Bier, pro Liter	10
Bohnen do.	19	Brantwein do.	60
Kartoffelnpr. 100 Kl.	4 75	Heu, pro 100 Kilo	7
Rindfleisch (von der Keme) pro Kilo	1 30	Stroh, pro 100 Kilo	3 50
Schafschl., do.	1 10		

**Marktpreis der Ferkel** in der Woche vom 27. October bis mit 2. Novbr. 1878 pro Stück 6 Mark bis 9 Mark.

**Fahrplan vom 15. October 1878.** Abgang von Merseburg in der Richtung: **Nach Halle:** 4<sup>15</sup> Mts. (Schulz.), 7<sup>15</sup> Mts. (4. Kl.) 10<sup>10</sup> Mts. (3. Kl.), 12<sup>55</sup> Mts. (2. Kl.), 13<sup>55</sup> Mts. (1. Kl.), 10<sup>25</sup> Mts. (Schulz.), 8<sup>55</sup> Mts. (Schulz.), 1—3. Kl., 10<sup>25</sup> Mts. (4. Kl.). (Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammerdorf an.)

**Anschlüsse:** Halle—Berlin: 4<sup>35</sup> (S) Mts., 9<sup>55</sup> Mts., 2 Mts., 5<sup>45</sup> (S) Mts., 6<sup>20</sup> Mts., 9<sup>15</sup> (S) Mts. (S = Schnellzug.) Halle—Magdeburg: 5<sup>7</sup> Mts., 7<sup>30</sup> u. 11<sup>15</sup> (S) Mts., 12<sup>0</sup> u. 5<sup>51</sup> Mts., 9<sup>22</sup> (S) u. 10<sup>58</sup> Mts. Halle—Halberstadt: 8<sup>10</sup> (S) u. 11<sup>20</sup> Mts., 1<sup>45</sup> u. 6<sup>20</sup> Mts. Halle—Torgau: 8<sup>10</sup> (S) Mts., 13<sup>30</sup> Mts., 7<sup>45</sup> Mts. Halle—Nordhausen: 5<sup>45</sup>, 8<sup>25</sup> (S), 12 Mts., 2<sup>15</sup> u. 8 Mts. Halle—Leipzig: 5<sup>45</sup>, 7<sup>22</sup> (S) u. 10<sup>58</sup> Mts., 1<sup>45</sup>, 2<sup>15</sup> u. 5<sup>44</sup> Mts., 6<sup>50</sup> (S) u. 8<sup>33</sup> (S) Mts., 10<sup>33</sup> Mts. **Nach Weisensfeld:** 6<sup>5</sup> Mts. (4. Kl.), 8<sup>40</sup> Mts. (Schulz.), 1—3. Kl., 10<sup>35</sup> (3. Kl.), 11<sup>51</sup> Mts. (Schulz.), 2<sup>15</sup> Mts. (4. Kl.), 6<sup>25</sup> Mts. (4. Kl.), 9<sup>25</sup> Mts. (4. Kl.), 11<sup>20</sup> Mts. (Schulz.).

**Anschlüsse:** Corbetha—Leipzig: 4<sup>2</sup> (S) Mts., 6<sup>59</sup> u. 10<sup>2</sup> Mts., 12<sup>49</sup> u. 5<sup>15</sup> (S) Mts., 8<sup>17</sup> u. 10<sup>14</sup> Mts. Weisensfeld—Leiz: 7<sup>5</sup> Mts., 12<sup>45</sup>, 4<sup>31</sup> u. 10<sup>1</sup> Mts. Großhningen—Saalfeld: 8<sup>5</sup> Mts., 1<sup>40</sup> u. 8<sup>50</sup> Mts. **Nach Straußfurt:** 9<sup>33</sup> Mts., 3<sup>55</sup> u. 8<sup>3</sup> Mts. Weimar—Gera: 10<sup>22</sup> Mts., 4<sup>2</sup> u. 8<sup>11</sup> Mts. Erfurt—Nordhausen: 7<sup>25</sup> Mts., 2<sup>15</sup> u. 5<sup>58</sup> Mts. Dietendorf—Arnstadt: 10 Mts., 2<sup>49</sup>, 5<sup>59</sup> u. 7<sup>20</sup> Mts. Gotha—Leisnfeld: 6<sup>55</sup> u. 10<sup>39</sup> Mts., 3<sup>5</sup> u. 8<sup>40</sup> Mts. Gotha—Dornburg: 9<sup>55</sup> Mts., 3 u. 9<sup>15</sup> Mts. Eisenach—Meiningen: 8<sup>50</sup> Mts., 12<sup>34</sup>, 3<sup>59</sup>, 7<sup>40</sup> Mts.

**Personen-Posten.** I. Post aus Merseburg 2<sup>40</sup> Mts., in Wücheln 4<sup>35</sup> Mts., aus Wücheln 7<sup>55</sup> Mts., in Merseburg 10<sup>10</sup> Mts. II. Post aus Merseburg 11<sup>40</sup> Mts., in Wücheln 2<sup>45</sup> Mts., aus Wücheln 5<sup>55</sup> Mts., in Merseburg 8<sup>10</sup> Mts. Aus Leuchstädt 5<sup>55</sup> Mts., in Merseburg 6<sup>40</sup> Mts. Aus Merseburg 3<sup>25</sup> Mts., in Leuchstädt 4<sup>20</sup> Mts.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 162.

Dienstag den 5. November.

1878.

Für November und Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ um Breite von 84 resp. 80 Pfg. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Anzeiger finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

England kaufte die Delagoa-Bay von den Portugiesen für eine halbe Million Pfund Sterling. Die sehr geräumige Delagoa-Bay liegt an der Südküste Afrikas, ist eine wichtige Position für den Besitz des Kaffernlandes.

Die Türkei schiebt in der Beförderung, daß die Küsten aus Anlaß des Aufstandes in Nordmacedonien zu einer Besetzung dieser Provinz schreiben könnten, alle von Constantinopel abgehenden Truppenverfahrungen hauptsächlich nach Seres und Rumthia. Auch von Brissina und Skopia gehen beträchtliche Truppenabteilungen nach Macedonien. Der Sultan hat neuerdings Osman Pascha mit der Ueberwachung der Befestigungsarbeiten auf der Verteidigungslinie Schatalja-Derfos beauftragt. General Toleben hat sämtliche russische Linien bis Luleburgas besichtigt. Das russische Hauptquartier trifft Vorbereitungen für die Ueberwinterung eines großen Theils der Armee in der Umgegend von Adrianopol. Die Führer des Aufstandes auf Kreta schickten sich an, die Insel zu verlassen.

Die griechische Ministerkrise ist nunmehr beendet; das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Trifunidis Präsidium, Außenwärtiges und Finanzen, Mauroforabios Unterricht, Kairatsakis Krieg, Kanaris, Marine, Zaimis Inneres und Justiz.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat im Monat Oktober d. J. um 1,708,000 Dollars abgenommen. Im Staatshaushalt befanden sich ult. Oktober 227,666,000 Dollars in Gold und 1,711,000 Dollars in Papiergeld.

## Deutschland.

Aus Berlin, 1. November wird offiziös berichtet: „In der Instruction des preussischen Ministers des Innern zur Ausführung des Socialen Gesetzes ist in Betreff der eingetragenen Genossenschaften, Hülfskassen u. s. w. ausdrücklich hervorgehoben, daß die Behandlung derselben eine besondere Sorgfalt und Umsicht erfordere, damit jede Beunruhigung dieser Gattung von Vereinen, soweit sie ihrer Bestimmung treu bleiben, und jede Beeinträchtigung ihrer heilsamen Zwecke thunlichst vermieden werde, während andererseits dem bereits vielfach bemerkten und vorwiegend sich zunehmenden Mißbrauch zur Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen entgegengetreten werde.“

Der Reichs-Anzeiger berichtet: Von den während der Belagerung von Paris in Gefangenschaft gerathenen deutschen Soldaten war eine Anzahl in den vierzig Krankenhäusern verstorben und auf den kirchlichen Kirchhöfen von Paris beerdigt worden. Aus Anlaß von Umgrabungen auf dem Montmartre-Kirchhof, welche auch Gräber deutscher Soldaten ergraben drohen, hat die französische Regierung vor Kurzem verfügt, daß auf den Kirchhöfen Père

Lachaise und Montparnasse besondere mit Denkmälern zu versehen und mit ewigem Ruherecht auszustattende Grabstätten errichtet und in diesen die irdischen Reste der sämmtlichen auf pariser Kirchhöfen damals begrabenen deutschen Soldaten vereinigt werden sollen. Insbesondere werden in Folge dessen die jetzt in „Fosses Communes“ des Montmartre-Kirchhofes beerdigten irdischen Reste von 16 zum Theil bei Le Bourget gefallenen Soldaten eine würdige und dauernde Ruhestätte auf dem schönsten Kirchhofe von Paris, dem Kirchhofe Père Lachaise finden.

Dem Admiral Werner soll in der englischen Marine eine Stellung angeboten worden sein, welche an Rang, Einfluß und Einkünften diejenige, welche er in der deutschen Marine eingenommen, überträgt.

Die Bestätigung des Herrn v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin ist noch nicht eingegangen, obgleich an derselben in keiner Weise gezwweifelt werden kann. Man erwartet dieselbe in allernächster Zeit, da Herr v. Forckenbeck noch im Laufe dieses Monats sein Amt antreten will. Der erste Act seiner öffentlichen Thätigkeit im neuen Amte möchte in der Begrüßung des Kaisers bei der Rückkehr nach Berlin bestehen, welche auf Donnerstag den 5. Dezember angesetzt ist.

Die Erhebungen, welche im gesammten Umfange der preussischen Monarchie für die Zwecke der Tabaksteuer-Commission gemacht worden sind, werden in den nächsten Tagen zum Abschluß gebracht. Ein großer Theil der Resultate ist durch das preussische statistische Amt bereits an das Reichskanzleramt abgeführt worden. In einzelnen Theilen der Monarchie, namentlich

der Meinung, man solle als Aequivalent für die Kirchensteuer eine größere Duldung für freisinnige theologische Auffassungen fordern.

Der Fürsorge für entlassene Strafgefangene soll, wie es scheint, staatlischerseits größere Beachtung zugewandt werden; wenigstens sind Anfragen über die Thätigkeit entlassener Strafbereine ergangen und ob diese von Gemeinden gefördert werden, beziehentlich ob ein Bedürfnis zur Förderung und Unterstützung derselben durch den Staat vorliegt.

Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ geht eine Mittheilung aus Livorno zu, wonach unter den dortigen Subtribunen ein „Circolo Carlo Nobiling“ in der Bildung begriffen ist. Dieser Verein will künftigen Geschlechtern „das Gedächtnis der großen Männer erhalten, welche sich mit dem Wort, der Feder oder der That der Emanzipation des Menschengeschlechtes widmeten.“ In gerechter Bewunderung des Beispiels des furchtlosen deutschen Philosophen (!) soll der Verein die obengenannte Bezeichnung empfangen und sollen die Mitglieder ihre ganze eigene Kraft einsetzen, um die Befreiung des Menschen von dem dreifachen Joch der Bossheit, der Volkswirtschaft und der Religion zu vollenden.“ Wir wollen zur Ehre der akademischen Jugend von Livorno annehmen, daß die Organisations-Commission, welche ihr vorschlägt, dem Gedächtnis eines ganz gemeinen Meuchelmörders auf diese Weise zu huldigen, lediglich den Reizen internationaler Anarchisten angehört, deren hirnverbrannte Ideen in den Thaten eines Hödel, Nobiling und Muncast ihren schaußlichen Ausdruck fanden.

## Das Wrack des „Großen Kurfürst“.

Die Arbeiten, welche zur Hebung dieses Wrackes angestellt worden, haben nach der „Post“ folgendes Ergebnis geliefert:

Zunächst gelang die Bergung einer Anzahl werthvoller, am Wrack befindlicher Gegenstände. Dann aber wurde ermittelt, daß das Schiff mit dem Kiel schräg nach oben auf dem Boden liegt und zwar so, daß die nach dem französischen Ufer des Kanals gewendete Backbordseite, auf welcher sich auch das durch den Rammstoß verurtheilte Heck befindet, mit der Außenkante des Oberdecks auf dem Boden aufliegt resp. um ein Weniges in denselben eingesunken ist, während auf der Steuerbordseite die Oberdeckskante mehrere Meter vom Meeresboden entfernt ist. Der Neigungswinkel des Schiffes gegen die Vertikale beträgt ca. 15 Gr. Der Meeresgrund an der Unglücksstelle ist festerer gröberer Sand mit kleineren Steinen und Schlickbildung; letztere macht sich namentlich in dem Raume zwischen Oberdeck und Meeresboden geltend und erschwert, durch die Bewegungen der Taucher und der Strömung von Ebbe und Fluth aufgeführt, die Untersuchung des Oberdecks außerordentlich. Hinten stützt sich das Schiff mit dem Heckschiff auf den Boden. Der vordere Thurm ist herausgefallen, das Schanzkleid ist theilweise geknickt, die Kommandobrücke zerdrückt. Der hintere Thurm und der Schornstein hat der genannten Schwierigkeiten halber von den Tauchern nicht aufgefunden werden können; auch konnten diese nicht in das Innere des Schiffes dringen, da die Seitenfenster, welche allein zugänglich sind und zum Theil offen stehen, zu klein sind, um den

